



Zetels Bahnhof, als er noch Haltepunkt für täglich verkehrende Personen- und Güterzüge war.

Eisenbahn erreicht Zetel

Die Eisenbahn erreichte am 10. Mai 1894 auch Zetel. An jedem Tag fuhr erstmals eine Dampflok mit angehängtem Personenwagen in die neue Station an der damals südlichen Ortsgrenze ein. Die Bahnstrecke, in Varel als sogenannte Ringbahn begonnen, war eben erst von Bockhorn aus durch Wiesenländereien und am Driefeler Esch entlang bis nach Zetel verlängert worden. Verständlich, daß damals große Freude im Ort herrschte und der vormittags um 9.43 Uhr eintreffende Zug mit der Oldenburger Hymne und Böllerschüssen begrüßt wurde. Hohen Eisenbahnbeamten, die anschließend mit örtlichen Honoratioren zum „Festessen mit Konzert“ zusammenkamen, wurde allerdings auch bedeutet, daß man sich „statt des provisorisch erbauten Stationshauses

bald ein den Bedürfnissen entsprechendes Bahnhofsgebäude“ wünsche.

Zwei Monate nach der „Premiere“, am 11. Juli 1894, kamen auch Großherzog Friedrich August und die Großherzogin mit einem Sonderzug nach Zetel, wo „sämtliche Schulen der Gemeinde, Kriegerverein, Kirchenrat und Kirchenausschuß beim Bahnhof Aufstellung genommen hatten“. Das fürstliche Paar aus Oldenburg begab sich später ins Dorf, um dort das Kriegerdenkmal zu besichtigen.

Schon bald erwies sich der Bahnanschluß als ein Gewinn für die Bevölkerung, für Handel und Gewerbe, namentlich auch für den Zeteler Markt. Sonderzüge halfen, den Besucherstrom zum großen Volksfest der Oldenburger und Ostfriesen im November zu verstärken.

Ein wesentlicher Vorteil war auch für den beträchtlichen Viehumschlag am Markttag erwachsen, die Händler und Bauern konnten für den An- und Abtransport der Rinder und Pferde nunmehr den Schienenweg benutzen. Schließlich konnten die Marktbezieher und Schausteller ihren „Troß“ Geräte- und Wohnwagen per Bahn auch nach Zetel befördern lassen.

Schon nach etwas mehr als einem halben Jahrhundert bahnte sich das Ende der 1896 bis nach Neuenburg führenden Bahn an. Die Motorisierungswelle und der Auto-Boom nach dem letzten Krieg brachten den Schienenverkehr zwangsläufig ins Hintertreffen. Der Personenzugverkehr Varel-Bockhorn-Zetel-Neuenburg wurde am 22. Mai 1954 eingestellt, der Güterverkehr kam danach ebenfalls zum Erliegen. Heute erinnern nur noch kümmerliche Reste an den einst belebten Schienenweg.



Nach einer langen Phase des Überlegens, was aus der nicht mehr benutzten Bahnstrecke der in die Friesische Wehde führenden ehemaligen Ringbahn werden solle, begann ein schrittweiser Gleisabbau. Mittlerweile sind im Pflaster von Straßenquerungen noch kärgliche Gleisreste verblieben.